

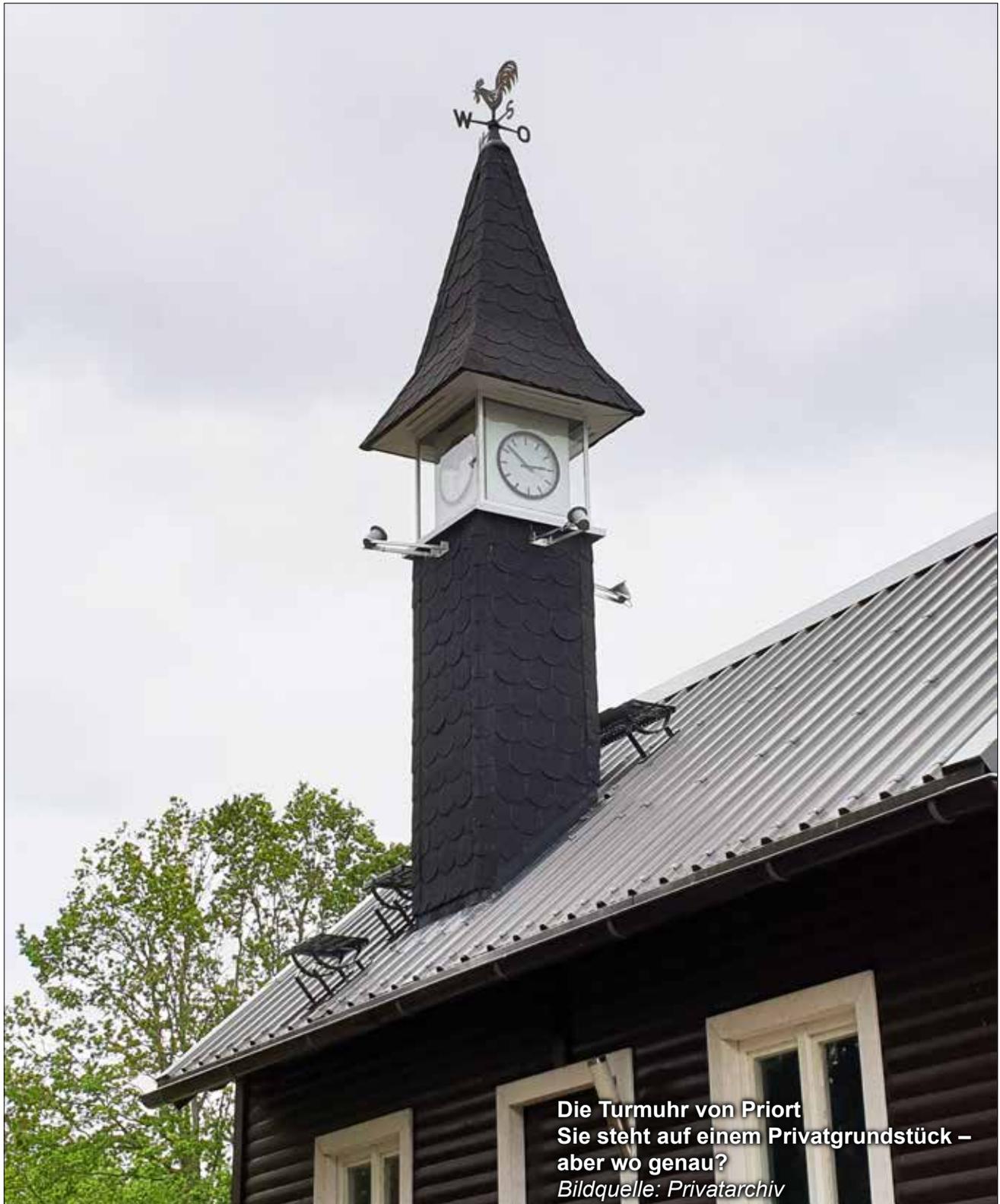


Priorter Nachrichten

Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort e.V.
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos.

Jahrgang 2019
Nr. 2

Spenden bitte an: MEMORIA
IBAN: DE85 1605 0000 3815 0028 17, MBS Wustermark
Verwendungszweck: *Priorter Nachrichten*



Die Turmuhr von Priort
Sie steht auf einem Privatgrundstück –
aber wo genau?
Bildquelle: Privatarchiv

BERICHT AUS DEM ORTSBEIRAT

Liebe Priorterinnen und Priorter,

wir haben uns dafür eingesetzt, dass der Ortsbeirat erweitert wird und haben uns gefreut, dass so viele Kandidat*innen zur Kommunalwahl am 26. Mai angetreten sind. Der nächste Priorter Ortsbeirat wird auf diese Weise politisch breiter aufgestellt sein. Der amtierende Ortsbeirat wünscht dem neu gewählten Ortsbeirat viel Glück und Erfolg bei seiner Arbeit.

*Ihr Heinz Berck, Robert Rosenbusch
und Reiner Kühn*

Bürgerbudget der Gemeinde Wustermark

Um die Mitbestimmung und Gestaltung des Ortsbildes zu stärken, beteiligt die Gemeinde Wustermark ihre Einwohnerinnen und Einwohner jährlich an der Gestaltung des Haushaltes über die gesetzlichen Beteiligungsmöglichkeiten hinaus. Durch die Bereitstellung eines gesonderten Budgets (50.000 Euro), die Möglichkeit zur Einreichung von Vorschlägen und direkter Abstimmung über die Vorschläge durch die Einwohnerinnen und Einwohner wird die Bevölkerung aktiv eingebunden.

Die Empfänger der finanziellen Mittel zur Umsetzung der Vorschläge können die Gemeinde Wustermark selbst, aber auch natürliche Personen, gemeinnützige Vereine, Einrichtungen, Unternehmen und Verbände, die in der Gemeinde Wustermark tätig sind, sein.

Das Bürgerbudget der Gemeinde Wustermark kann auf der Homepage (<http://www.wustermark.de/buergerbudget/>) unter Ortsrecht nachgelesen werden.

Jede natürliche und juristische Person der Gemeinde Wustermark, die das 14. Lebensjahr vollendet

hat, ist berechtigt, einen Vorschlag für das Bürgerbudget einzureichen, der inklusiv der Folgekosten für die nächsten fünf Jahre nicht mehr als 15.000 € kostet.

Bei der praktischen Umsetzung gibt es einige Besonderheiten. Die Verwaltung hat die Projekte intensiv geprüft und auf Machbarkeit vorgeprüft, bevor die Bürger abstimmen konnten. Dann waren es oft Arbeitsaufträge an die Verwaltung. Die Ideen der Bürger, die gemeinsam Projekte für die Allgemeinheit machen wollten, wie z. B. die „Tour de Wustermark“ sind durchgefallen. Diese soll nun 2019 aus Mittel des Ortsbeirats Wustermark unterstützt werden.

Wir werden die Bedingungen verbessern, dass man über das Internet einen Kode abfragen kann und dann über das Internet seinen Vorschlag wählen kann. Die Zeit zur Wahl im Bürgeramt soll von 2 auf 4 Wochen verlängert werden. Die Wahl findet bei der größten Veranstaltung in der Gemeinde statt, wobei den Bürgern die Möglichkeit gegeben werden soll, ihren Vorschlag vorzustellen.

Einige wollen, dass jeder Ortsteil ein Bürgerbudget bekommt. Die aktiven Ortsbeiräte haben die Ideen der Bürger aufgenommen und diese sicher über die Haushalte finanzieren lassen. Deswegen wollte unser Ortsbeirat den Bürgerhaushalt als Projekt für die gesamte Gemeinde Wustermark etablieren.

Den Bürgerhaushalt würde ich an den folgenden Punkten verbessern:

- Alle Vorschläge, die nicht sittenwidrig oder verfassungsfeindlich sind, werden zur Wahl gestellt
- Die Antragsteller erhalten das Budget/Geld um ihre Projekte/Aktionen umzusetzen. Die Verwaltung prüft nur auf die sachliche und rechnerische Richtigkeit.
- Sollte ein Projekt nicht umsetzbar sein, dann meldet es der Gewinner ab, damit das nächste nachrücken kann. Macht der Antragsteller das nicht, dann verfällt das Budget.
- Die Regeln müssen geändert werden, damit die vorschlagenden Bürger oder Organisationen öffentlich für ihre Projekte/Aktionen geehrt werden können. Zurzeit hat die Verwaltung Bedenken wegen des Datenschutzes, denn die Personen müssen auf jeden Fall gefragt werden und schriftlich zustimmen, ob sie genannt werden wollen.

Grundsätzlich ist das Bürgerbudget der Gemeinde Wustermark sinnvoll und sollte erhalten bleiben.

Reiner Kühn

INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Ortsbeirat	2
Familienfest der AWO	3
Priorter Kranichzwerge	4
Aus dem Gemeindeleben	5
Aus den Verbänden & Vereinen	8
Kinderseite	10
MEMORIA Priort stellt sich vor	12
Priorter Geschichte – Plätze mit Geschichte	13
Termine & Veranstaltungen, Impressum	15
Müllkalender	16

Großes Familienfest in Priort

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, denn gleich mehrere Jubiläen wollen gefeiert werden. So findet am **17. August**, ab 14.00 Uhr im und rund ums Gemeindehaus ein Familienfest statt. Ideengeber war die AWO, welche 100 Jahre wird. Aus diesem Anlass lud sie auch andere Priorter Vereine ein mitzufeiern. Da der Priorter Angelverein 60 und die Priorter Siedlung 90 Jahre alt werden, schließen MEMORIA Priort e.V. und die Angler sich gern an. So können die Angebote für große und kleine Gäste vielfältig gestaltet werden.

100 JAHRE AWO

Beginn: 14 Uhr

Ende: ca. 18 Uhr

Kaffee und Kuchen



**im und am
Priorter
Gemeindehaus**



- Glücksrad
- Hopsekissen
- Schnitzeljagd für verschiedene Altersgruppen
- diverse Spielangebote

60 Jahre Priorter Angelverein



Deftiges und Getränke
vom Angelverein



90 Jahre Priorter Siedlung

Wäscheleine zur
Priorter Geschichte
Quiz mit Lostopf



*Sie sind alle herzlich willkommen!
Ihre AWO, Ihr Priorter Angelverein und
Heimatverein MEMORIA Priort e.V.*



Priorter Kranichzwerge



Eltern-Kind-Treff im Gemeinderaum Priort

Juli-Treffen:

2. Juli 2019 (Di.)

16. Juli 2019 (Di.)

31. Juli 2019 (Mi.)

jeweils ab 15:30 Uhr



Ansprechpartnerin

Christina Liniek, 01525/4204831

Warum wir uns Treffen sollten?

- Gemeinsame Unternehmungen
 - Eltern tauschen sich aus
 - Kinder lernen von Kindern
- Förderung des Gemeinschaftssinns
 - Umsetzung kreativer Ideen

Vorlese-Omi, Steine bemalen, Puzzeln, Bingo, Ostereier bemalen, Kürbisschnitzen, Drachen basteln und steigen lassen, Weihnachtsbäckerei und vieles mehr

Jeder kann sich einbringen!

Frühjahrsputz 2019 in Priort



Auch in diesem Jahr wurde wieder ein Frühjahrsputz in Priort durchgeführt. 20 fleißige Helfer trafen sich am Sonnabend, den 13.04.2019, von 09.00 bis 12.00 Uhr, um in Priort die Reste des Winters zu beseitigen und unseren Ort auf den Frühling und Sommer vorzubereiten. An den Objekten Gemeindehaus und Umfeld sowie Kirche und Friedhof wurden umfangreiche Säuberungsarbeiten durchgeführt. Zusätzlich wurden im Bereich Kirche Erdarbeiten und Kabelverlegungen für die künftige Außenbeleuchtung (Anstrahlung der Kirche) vorgenommen. Die Restinstallationen müssen noch fortgesetzt wer-

den, so dass die Kirche spätestens zum Herbst eine funktionsfähige Anlage hat.

Zum Abschluss der Arbeiten konnten sich alle Helfer an einem kleinen Buffet stärken – einschließlich eines frisch gebrühten Kaffees, welches auch in diesem Jahr von unserem Priorter Backstübchen gereicht wurde.



Für die von allen Mitwirkenden geleistete Arbeit bedankt sich

*der Heimatverein MEMORIA e.V.,
die evangelische Kirchengemeinde
und der Ortsbeirat Priort*

Feierliche Errichtung des Maibaumes in Priort am 26. April 2019

In diesem Jahr wurde der Maibaum wieder gemeinsam mit Kindern und Erziehern der Kita Zwergenburg feierlich aufgestellt. 25 Kinder sangen gemeinsam mit ihren Erziehern Frühlingslieder und brachten selbst gebastelte Bienen mit, die zusätzlich an die Maibaumkrone angebracht werden konnten. Die Kinder freuten sich sehr, wieder zum Gelingen der Aufstellung des Maibaumes in ihrem Ort beitragen zu können. Belohnt wurden die kleinen Helfer durch den Ortsbeirat von Priort mit einem kleinen Dankeschön in Form einer süßen Überraschung und



Blumenpflanzen für den Kita-Garten. Die Maibaumkrone wurde am Vortag durch Maja Knopf vom Heimatverein MEMORIA frisch aufgeputzt und zur Aufstellung vorbereitet. Bei der Aufstellung des Baumes wirkten tatkräftig Herr Andreas Lehmann, Herr Horst Baumgart und die Mitglieder des Ortsbeirats mit.

Der Ortsbeirat bedankt sich bei allen mitwirkenden Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung zum Gelingen des Maibaumfestes.

Der Ortsbeirat

Die erste Mitfahrbank im Havelland steht in Priort

Die Idee zur Ergänzung des ÖPNV ist an sich nicht neu, doch im Landkreis Havelland gab es so etwas bislang nicht. Nun steht sie in Priort – die erste Mitfahrbank im Havelland. Am 22. Mai 2019 wurde sie in Anwesenheit von Gemeindevertretern, der Presse (MAZ, BRAWO) und interessierten Priorter Einwohnerinnen und Einwohnern eingeweiht.

Unsere Mitfahrbank besteht aus einer ganz normalen Bank, einem Edelstahlgestell mit dem Ortsnamen und an der Seite fünf Richtungsanzeigern (Potsdam, Elstal, Wustermark, Havelpark, Falkensee). Die Richtungsanzeiger werden je nach Fahrtwunsch ausgeklappt, damit die Autofahrer den Richtungswunsch sehen.

Und jetzt heißt es **Hinsetzen** – warten bis das nächste Auto kommt, **Mitfahren** – nette Leute kennen lernen, und **Ankommen** – sicher und bequem am Ziel. Dieses Motto und weitere Anregungen zur Umsetzung stammen vom Verein BobenOp aus Hürup (Schleswig-Holstein), einer Region, in der schon mehr als 35 Mitfahrbänke stehen.

Die Idee zum Priorter Projekt stammt von Dagmar Dominiak. Der Vorstandsvorsitzende des Heimatvereins MEMORIA, Sven Mylo, war sofort Feuer und Flamme und setzte das Projekt gemeinsam mit René Schreiter vom Heimatverein, der Schlosserfirma Kösling aus Berlin und in enger Unterstützung von Mitarbeitern der Ge-

Der Heimatverein MEMORIA ist bemüht, die Idee der Mitfahrbänke im Gemeindegebiet zu verbreiten



und sie auch in anderen Ortsteilen zu errichten. In naher Zukunft wird an alle Einwohner von Priort ein Info-Flyer verteilt. Außerdem druckt der Heimatverein Aufkleber für interessierte Autofahrer, die signalisieren möchten, dass sie andere Menschen in ihrem Auto mitnehmen möchten.



Das Interesse an der Priorter Mitfahrbank ist groß. Am 11. Juni berichtete der Fernsehsender *rbb* in seiner Sendung „zibb – Zuhause in Berlin-Brandenburg“ über die Mitfahrbank. Und aus umliegenden Gemeinden kommen erste Interessensbekundungen, auch eine solche Bank errichten zu wollen.

Nicht zuletzt hat Holger Schreiber, der Wustermarker Bürgermeister, zugesichert, das Gemeindegebiet bis 2020 mit weiteren Mitfahrbänken zu erschließen.



meinde Wustermark innerhalb von nur 2 ½ Monaten um. Die Kosten für die Bank wurden freundlicherweise von der Gemeinde Wustermark übernommen.



Redaktion

Es summt und brummt zu wenig in unseren Gärten

Die Honigbiene hat die Politik erobert. Pestizide, die Zersiedelung der Landschaft, extensive Landwirtschaft. All das sorgt dafür, dass Insektenarten schwinden. In Bayern haben innerhalb kurzer Zeit 1 Mio. Menschen das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ unterzeichnet. Und auch in Brandenburg wurde dazu eine Initiative gestartet.



Nachhaltigkeit, Artenvielfalt darüber wird aktuell viel geredet. Was bedeutet dies für unsere Gärten. Wie können wir durch gezieltes Pflanzen, durch verändertes Verhalten unsere privaten Gärten so umgestalten, dass auch Bienen und Vögel mehr davon profitieren.

„In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die Allergrössten Wunder“

Carl von Linné

Dazu genügen bereits Kleinigkeiten, die man im Garten verändern kann:

Mit Krokuswiesen in den Frühling starten.

Sobald sich die kleinen Blüten öffnen, dauert es nicht mehr lange und schon summt und brummt es. Auch Leberblümchen, Schneeglöckchen und Winterling machen hungrige Insekten satt.

Kräuter öfter mal blühen lassen.

Hummeln, Falter, Honigbienen, Wildbienen fliegen darauf. Kräuter und Insekten sind eine ideale Verbindung. Und sie bedanken sich für den gedeckten Tisch, indem sie Blüten bestäuben.

Unterschiedliche Gartenkräuter die das ganze Jahr hindurch blühen, locken Nützlinge in den Garten.

Rosmarin blüht im Frühling, Salbei und Schnittlauch im Sommer, Kapuzinerkresse im frühen Herbst. Und Thymian ist unermüdlich und bildet von Mai bis in den Oktober immer wieder Blüten nach.

Wer Schmetterlinge ganzjährig in den Garten locken möchte, muß von Februar bis November Futterpflanzen für Raupen und Falter anbieten. Dazu gehören Rot-Klee, Lavendel, Thymian, Phlox, Diestel und die unterschätzte Fetthenne. Kräutergarten, Wildblumen oder Blütensträucher – alles ist gleich beliebt. Und bitte auf den Einsatz von Pestiziden verzichten.

Ein Plädoyer für wilde Ecken im Garten.

Im Totholz tut sich was. Bestimmte Bienenarten legen ihre Nester in morschem Holz an. Also ruhig mal einen Holzstapel einfach liegen lassen. Sonnige und halbschattige Orte eignen sich gleich gut. Je nach Verwitterungsgrad richten unterschiedliche Arten dann ihre Kinderstube ein.

Überhaupt sind unsre Gärten zu aufgeräumt!

Ilona Czermak

TRÖDEL – UND FLOHMARKT VOR DER PRIORTER KIRCHE IM „ALTEN DORFKERN“

Neue Veranstaltungsreihe des Heimatvereins „MEMORIA“ Priort e.V.
und des Pferdevereins „Caballos Majestics“

Liebe Priorter Kinder, Jugendliche und Eltern,

hebt den Trödel dieses Jahr bis kurz vor Weihnachten auf. Am Samstag, **den 14.12.2019**, kann alles Flohmarktzeug auf dem früheren Ritterguts-Gelände im Dorf angeboten und verkauft werden.

Es gibt dazu eine Menge Überraschungen. Ein Ritter wird erzählen, wie es früher auf dem Gut aussah, er wird erklären, welche der alten Gebäude noch stehen, einige der Grundstücke werden geöffnet, um einen Einblick in das Gelände zu gewähren. Die Geschichte von Monteton und den Hugenotten wird erzählt und auch, was früher alles mit der Kirche passiert ist.

Ein toller Beitrag, besonders auch für Neu-Priorter, um die Geschichte unseres schönen Ortes zu bewahren oder kennenzulernen.

Genauer erfahrt Ihr in der nächsten Ausgabe der „Priorter Nachrichten“.

Aus der Arbeit der Feuerwehr und ihres Fördervereins

Im ersten Halbjahr 2019 kam rückblickend bei den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Priort und beim Förderverein keine Langeweile auf. So unterstützte der Priorter Förderverein die Freiwillige Feuerwehr und den Förderverein Elstal beim Osterfeuer am 18. April mit der Essensversorgung. Die Elstaler hatten die Getränke übernommen, die Priorter halfen mit Erbsensuppe, Bratwurst, Steaks und Hotdogs aus. Für die Kleinen gab es auch Popcorn. Mit 1.000 Besuchern war das Fest sehr gut besucht.



Zum **Priorter Frühlingsfest** am 27. April kamen 300 Besucher aller Altersgruppen, vom Kleinkind bis zum Senioren. Trotz Regenschauer war die Stimmung bei Musik und Tanz super. Anziehungspunkt war wieder mal das Stockbrot am Feuer. Als Überraschung für die Kinder wurde ein Schminkstand organisiert, der außerordentlich gut ankam. Hiermit bedankt sich der Förderverein bei Susanne Zahn aus Elstal für das Schminken. Dieter Julmys berühmte Erbsensuppe kam wieder gut an. Manch einer brachte sogar Behälter zum Abfüllen für Zuhause mit. Zum ersten richtigen Einsatz kam unsere neue große Feuerschale. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Stefan Heinz, der den Bau dieser Feuerschale geplant hatte und an der Ausführung des Baus maßgeblich beteiligt war.



Bereits im April herrschte im Land Brandenburg die höchste Waldbrandgefahrenstufe (5), die durch das Landwirtschaftsministerium ausgerufen worden war.



Die daraus resultierenden Einsätze ließen auch nicht lange auf sich warten. In Falkensee kam es Mitte Mai zu einem größeren Waldbrand. Da der Einsatzort zunächst nicht lokalisiert werden konnte, kam der Berliner Polizeihubschrauber zum Einsatz und lotete die Kameraden zum Brandort tief im Wald. Brandursache war vermutlich fahrlässiger Umgang mit offenem Feuer. Um ein Ausbreiten des Waldbrandes zu verhindern, wurden mehrere Ortswehren alarmiert. Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Dallgow-Döberitz, Brieselang und Kräften der Berliner Feuerwehr unterstützten sechs Kameraden aus Priort die Falkenseer bei der Brandbekämpfung.

Am Sonntagmorgen des 12. Mai wurden die Ortsfeuerwehren Elstal und Priort zu einem Gebäudebrand zur Straße Am Elsbusch gerufen. Vor Ort stellte sich heraus, dass mehrere Geräteschuppen in Vollbrand standen und ein Übergreifen auf das benachbarte Mehrfamilienhaus drohte. Aufgrund der Lage wurde die Wustermarker Feuerwehr nachalarmiert. Insgesamt waren drei Trupps, bestehend aus jeweils zwei Kamerad*innen, unter schwerem Atemschutz im Einsatz. Der Brand konnte dann schnell unter Kontrolle gebracht und ein Übergreifen durch den schnellen Einsatz verhindert werden.

Dank einer finanziellen Unterstützung durch die Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam konnte ein Einsatz-Navigationsgerät für das Tanklöschfahrzeug beschafft werden. Mit dessen Hilfe werden die

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Zielkoordinaten des Einsatzortes direkt in das Fahrzeug übertragen und die Kameraden gelangen so noch schneller an den Einsatzort.

Die Alters- und Ehrenabteilung der Gemeinde Wustermark traf sich am 26.5. zum alljährlichen Spargelessen in Mötzow. Mit dabei waren 12 ehemalige Aktive der Wustermarker Ortsfeuerwehren mit ihren Partner*innen.

Für die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr war das Highlight der zurückliegenden Wochen der Besuch der Rettungswache in den Havelland

Kliniken in Nauen. Den Jugendlichen wurde dabei die medizinische Ausrüstung der Rettungs- und Notarztfahrzeuge (RTW/NEF) erklärt und unter anderem die Bedienung der halbautomatischen Trage gezeigt. Besonders spannend war, dass sie ihre Vitalfunktionen wie Blutdruck und EKG überwachen konnten.



„Haben Einsatz, suchen Fahrer“

Fotoaktion an der neuen Priorter Mitfahrbank.

V.l.n.r.: Björn Fritsche, Maik Werther, Mirko Rehm, Steffen Düsing, Pascal Kralisch.

Bereits am 19. Juni fuhren die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Wustermark ins MAFZ Paaren-Glien zum 27. Kreisjugendlager des Landkreises Havelland. Neben verschiedenen Freizeitaktivitäten stand die feuerwehrtechnische Ausbildung im Vordergrund. Den Höhepunkt bildete die Lagerolympiade. Zum Abschluss fanden am Samstagabend die alljährliche Disko unter dem Motto „Blinken, Leuchten, Reflexion“ statt.

Neue Mitglieder werden weiterhin immer gesucht – sowohl bei der

Feuerwehr als auch im Förderverein. Wer Interesse hat, kann sich gerne melden unter:

info.feuerwehr.priort@gmail.com

René M. Schreiter

Der 1. Memoria-Treff 2019 oder „Tschüss, Friedegund“

Am 24. Mai 2019, um 18.30 Uhr trafen sich gut 25 Freunde und Wegbegleiter, um Friedegund Mantey zu gedenken, noch einmal mit einem Glas Rotwein – so wie Friedegund ihn gerne trank – auf sie anzustoßen und ihr zum Geburtstag zu gratulieren – sie wäre an diesem Tage 68 Jahre alt geworden.

Was für eine emotionale erste halbe Stunde! Nach einer kurzen Ansprache vom Vorsitzenden des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V., Sven Mylo, wurden viele Fotos aus den Jahren 2014 bis 2018 und Videoausschnitte von Friedegund gezeigt – eine tolle Frau, so voll Wissen und voller Liebe zu ihrer Heimat, voller Tatendrang und Engagement für Priort. Frau Lagenstein von der AWO sprach ebenfalls anerkennende Wort über ihr langjähriges Mitglied (18 Jahre). Frau Braun erzählte



aus ihrer Sicht als Lehrerin der beiden Töchter, die mit ihren Männern anwesend waren, über die aktive Mutter Friedegund und ihren Spaß an der Arbeit. Tobias Bank fand lobende Worte für die Zeit, als sie unsere Ortsvorsteherin in Priort war. Und Herr Kühn schließlich erzählte, dass sie sich ganz vehement und erfolgreich gegen den Bau der Autobahnraststätte eingesetzt hatte.

Bei gutem Essen vom bunten Büfett wurde der Abend bei netten, fröhlichen Unterhaltungen fortgesetzt. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Dein Lachen haben wir vermisst ... tschüss Friedegund, du fehlst uns!

Alexandra Winkler

Ferien - Holidays - Vacances - Loma - Vacaciones - Vacanze

Wenn ihr diese Seite lest, sind wir schon in einer der schönsten Zeiten des Jahres: den langen Sommerferien. Deshalb wollen wir heute mal schauen, wer wie viel Sommerferien hat und welche typischen Aktivitäten in den einzelnen Ländern bei den Familien so anstehen.

Tatsächlich ist es so, dass die Schüler in vielen anderen Ländern länger zu Hause bleiben dürfen als unsere deutschen Schüler. In Italien beginnen die Sommerferien zum Beispiel Anfang bis Mitte Juni und dauern bis Anfang oder Mitte September. Drei Monate keine Schule, nicht schlecht - oder?

Die französischen Kinder haben neun Wochen Sommerferien, in Belgien sind es acht Wochen, in Holland sechs für Grundschüler und sieben für Schüler an weiterführenden Schulen. In den USA brauchen die Kinder von Ende Mai oder Anfang Juni bis Ende August oder Anfang September nicht in die Schule.

Aber schauen wir doch mal, wie die Schüler in anderen Ländern ihre langen Sommerferien verbringen.

In der Türkei z.B. verbringen die Kinder einen großen Teil ihrer dreimonatigen Sommerferien bei Verwandten. Die meisten der mexikanischen Kinder fahren an die Strände Mexikos oder bleiben zu Hause, denn viele Schüler müssen ihren Eltern bei der landwirtschaftlichen Arbeit helfen. Israelische Schüler verbringen ihre Ferien mit den Eltern am Mittelmeer oder bei ihren Verwandten im Ausland.

Was immer auch ihr geplant habt: Ferien am Strand oder in den Bergen, wir wünschen euch eine spannende und chillige Zeit.

Jana Schreiter



Langeweile in den Ferien?

Hier ein paar Vorschläge für Kreative, Forscher und Spaßsuchende

Papieraten ahoi!

Papier ist nicht nur zum Beschreiben oder Spuckkugelchen „basteln“ da. Das Labyrinth Kindermuseum Berlin in der Osloer Straße hat in den Ferien noch einige andere kreative Ideen und Fakten zum Thema Papier zu bieten. Entdeckt in spannenden Workshops und interessanten Aktionen alles zur Herstellung und Verwendung des Papiers (basteln, kleben, konstruieren) und auch zum aktiven Umweltschutz. Kinder zwischen 3 und 11 Jahren können gern, ohne Anmeldung, mitmachen. Näheres erfahrt ihr unter www.labyrinth-kindermuseum.de.

Für unsere Forscher.

Einmal wie Kapitän Nemo die rätselhafte Tiefseewelt erkunden. Kleintiere, Schmetterlinge und Insekten erforschen. Kois füttern. Kein Problem in der Biosphäre Potsdam. Aktuell und noch bis Mitte September läuft unter anderem die Aktion „Mein Schwarm: Die Biene.“ Alles Wissenswerte über die faszinierende Welt der Bienen erfahrt ihr hier. Weitere Infos erhaltet ihr unter www.biosphaere-potsdam.de.

PS: Für Omas und Opas ab 60 Jahren gibt es montags (außer es ist ein Feiertag) mit dem Eintritt gratis Kaffee und Kuchen.

Erholung, Spiel, Spaß und Spannung.

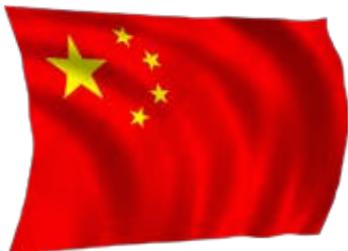
Auf zur großen „Sommerferien Geschicklichkeits-Schatzsuche“ in den Barfußpark Beelitz-Heilstätten. Am 10. Juli 2019 könnt ihr, Schulkinder ab 6 Jahren, unter fachkundiger Anleitung durch die Oberschatzsucherinnen des Barfußparks tolle Schätze finden und euer (Fuß)Geschick unter Beweis stellen. Die Schatzsuche startet um 12:00 Uhr und um 15:00 Uhr und dauert etwa 1 Stunde und 30 Minuten. Weitere Infos erhaltet ihr unter www.derbarfusspark.de/veranstaltungen/

Sandra John

Verhaltenstipps für Reisen in den fernen Osten

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank, dass ihr unsere kleine Artikelserie aufmerksam verfolgt. Diesmal wollen wir euch ein paar Hinweise für richtiges Benehmen bei Reisen in Länder wie China geben. Denn in diesen Ländern wird Höflichkeit groß geschrieben. Aber Vorsicht, es gibt einige Unterschiede zu unserem Verständnis von gutem Benehmen und dem asiatischen.



China

Bei der Begrüßung gibt es eine klare Rangfolge, die jüngeren grüßen die älteren anwesenden Personen zuerst, da diese in der chinesischen Gesellschaft ein großes Ansehen genießen. In ländlichen Regionen ist dabei eine leichte Verbeugung üblich, während in der Stadt, beziehungsweise in Hotels, wie in Europa auch ein Händedruck reicht, der aber vergleichsweise schwächer ist.

Bei der Kleidung ist zu beachten, dass für Chinesen weiß die Farbe der Trauer ist, man sollte also nicht unnötig viel weiße Kleidung tragen. Aber egal was man trägt, es kann auch sehr einfach gehalten sein, Hauptsache die Kleidung ist sauber. Wenn man nun in China unterwegs ist, kann es vorkommen, dass man auf Chinesen im Schlafanzug trifft. Das ist normal und kein seltsamer Brauch, denn der Schlafanzug gilt als bequem und somit auch als Freizeitkleidung.

Beim Essen in Restaurants gibt es ganz eigene Regeln: Am Tisch sollte man sich nicht die Nase putzen, das ist ein Tabu, aber nicht nur in Restaurants, sondern überall in der Öffentlichkeit. Man sollte also hierzu die Toilette aufsuchen. Wird man eingeladen, überlässt man die Bestellung dem Gastgeber und sollte aus Höflichkeit jede Speise probieren. Auch wenn sich hinter Namen wie Grashuhn ein Frosch, Tiger eine Katze und Drache eine Schlange verbergen könnten. Als Gast fängt man immer mit dem Essen an und es ist erwünscht, dass durchaus geschmatzt oder gerülpt wird. Man schenkt sich gegenseitig etwas zu trinken ein. Hat man keinen Durst mehr, lässt man das Glas einfach halbvoll auf dem Tisch stehen. Wenn man aus irgendeinem Grund eine Speise ablehnt, sollte man das entsprechend begründen. Zum Beispiel damit, dass man Vegetarier ist oder bestimmte Lebensmittel nicht verträgt.

Wenn man nicht eingeladen wurde und selbst zahlt, sollte man auf Trinkgelder verzichten. Diese sind in China nicht üblich und können sogar als Beleidigung aufgefasst werden.

Wenn man als Tourist ein Foto von oder mit Einheimischen machen möchte, sollte man immer vorher um Erlaubnis bitten, denn nicht überall ist ein Foto erwünscht. In Tempelanlagen zum Beispiel ist das Fotografieren untersagt, genauso wie auf Flughäfen.

Unterhält man sich mit einem Chinesen, sollte man aufpassen, denn die Chinesen mögen auch in ihren Gesprächen Harmonie, die sie nicht durch zu konkrete Aussagen gefährden wollen. Politische Themen sollte man nach Möglichkeit vermeiden, aber positives über China ist immer gern gehört. Während einer Unterhaltung sieht man sich nicht direkt in die Augen und zeigt auch nicht mit dem Finger auf sein Gegenüber, dies könnte als aggressiv oder provokant aufgefasst werden. Am Beginn einiger Gespräche kann es passieren, dass man eine Zigarette als Geschenk überreicht bekommt. Auch wenn man Nichtraucher ist, sollte man diese annehmen und in seiner Brusttasche aufbewahren, als Zeichen des Respekts.

Vielen Dank fürs Lesen, in unserem nächsten Artikel möchten wir auf das Land Japan eingehen.

Thilo Mantey & Edgar Glenetzky

DER HEIMATVEREIN MEMORIA PRIORT E.V. STELLT SICH VOR

AM ENDE EINES JEDEN QUARTALS finden Sie eine neue Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ im Briefkasten. Dahinter stehen seit vielen Jahren engagierte Menschen, die sich im Heimatverein MEMORIA entweder im Vorstand oder im Redaktionsteam oder sogar in beidem aktiv einbringen. Diese Menschen sollen in dieser Rubrik einmal selbst zu Wort kommen. Und vielleicht fällt es unseren Leserinnen und Lesern danach leichter, mit den MEMORIANern ins Gespräch zu kommen.



Grit Mantey,
Vorstandsmitglied des Heimatvereins MEMORIA Priort

Grit Mantey ist ein echtes Priorter Urgestein. Seit ihrer Geburt wohnt sie – mit einer kurzen Unterbrechung – in Priort. Ihre ersten zwei Jahre verbrachten sie und ihre Eltern im Tagelöhnerhaus von

Priort, einem Grundstück im Dorfkern mit einem größeren Garten.

So lag es auch nahe, dass sie in den Heimatverein MEMORIA Priort im Jahr 2012 eintrat. Sicherlich auch bedingt durch ihre Mutter Friedegund Mantey, die vielen von uns noch u.a. als ehemalige Ortsvorsteherin präsent ist. Zu dieser Zeit war der Posten des Schriftführers frei und Grit Mantey als neues Vereinsmitglied erklärte sich schnell bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Befragt nach ihren Lieblingsprojekten muss Grit nicht lange überlegen: die Überarbeitung der Infotafeln, da man auf diese Weise viel Interessantes aber auch Neues über unser Dorf erfahren bzw. lernen kann. Auch auf die Frage, was in Priort fehlt bzw. noch geschaffen werden könnte, gab die ausgebildete Wirtschaftskauffrau eine schnelle Antwort. Es wäre schön, wenn sich in unserem Dorf ein ungezwungener Anlaufpunkt zum Treffen, Austausch oder einfach nur zum Reden etablieren könnte. Vielleicht könnte auch dadurch mehr Interesse von Zugezogenen oder Altingesessenen für verschiedene Projekte geweckt werden bzw. die Vereine könnten wieder mehr in ihrer Zusammenarbeit zusammenrücken. Ein weiteres Herzensprojekt wäre auch die Sanierung und dann die Nutzung des Bahnhofgebäudes von Priort.

Was schätzt Grit Mantey an Priort? Die Antwort ist relativ einfach. Für sie ist Priort einfach ihre Heimat. Damit verbindet sie auch die Döberitzer Heide sowie die Stille in und mit der Natur. So verwundert es auch nicht, dass eines ihrer Hobbys ihr Garten mit dem selbst gezogenen Gemüse ist. Auch wenn der Garten sehr groß ist, bleibt immer noch Zeit zum Lesen und für Kurzreisen in die Sächsische Schweiz oder an die Ostsee.



Alexandra Winkler,
Schatzmeisterin des Heimatvereins MEMORIA Priort

Auf die Frage: Wie stellen wir unser Vorstandsmitglied Alexandra Winkler vor? gibt es eine schnelle Antwort.

In ihrem Garten steht die einzige Turmuhr mit funktionierendem Glockenspiel und in der Weihnachtszeit konnte man in früheren Zeiten einen großen geschmückten Weihnachtsbaum auf dem Garagendach bewundern. Frühere Ausgaben der „Priorter Nachrichten“ berichteten bereits darüber.

Seit 2003 wohnt Alexandra Winkler mit ihrer Familie (Ehemann, Tochter und Eltern) in einem gemeinsam konzipierten Haus. Durch ihre frühere Nachbarin Friedegund Mantey, und durch viele Gespräche mit ihr, kam sie zum Heimatverein MEMORIA. Seit Mai 2018 engagiert sich die ausgebildete Buchhalterin im Vereinsvorstand und hat hier den Posten der Schatzmeisterin übernommen.

An Priort schätzt die gebürtige Berlinerin die Ruhe und gleichzeitig die Nähe zu Berlin. Verbessert werden könnte eine direkte Verkehrsanbindung nach Falkensee sowie die Etablierung eines kleinen Kaufmannsladens in Priort. So hätten auch ältere Leute Gelegenheit, kleinere Einkäufe selbst zu erledigen.

Befragt nach ihrer Freizeit, antwortet Alexandra Winkler, dass sie gerne arbeitet und somit ihr Beruf als Buchhalterin einen großen Platz in ihrem Leben einnimmt. Dennoch blieb und bleibt Zeit für diverse kleinere Projekte im großen Garten. In den 1980er Jahren war sie erfolgreich im Berliner Kegelverein und stand des Öfteren auf dem Siegetreppchen der West-Berliner Meisterschaften. Ab und zu steigt sie zu ihrem Mann aufs Motorrad und begleitet in so bei seinem Hobby. Gemeinsame Urlaube führte die Familie bereits nach Schweden, in die Türkei, nach Mallorca und in die USA.

Ein großes Reiseziel bleibt für die nächsten Jahre noch: Alexandra Winkler träumt von einer Reise nach Kanada zur Zeit des Indian Summers.

PLÄTZE MIT GESCHICHTE

Ausgeblendet und vergessen – Kriegsgefangene 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges am Beispiel des Kriegsgefangenenlagers Dyrotz

– Teil 3 –

Die Unterkerkftsbaracken waren ebenerdig mit einem kleinen Aufbau in der Mitte und wurden nach deutschen oder franz6sischen Städten benannt. Die Städtenamen waren außen an den Baracken zu lesen. Sie wurden sicher nicht ohne Bedacht aus-

bäude auf dem ganzen Gelände des Kriegsgefangenenlagers Dyrotz war, mit mindestens zwei sehr großen Obergeschossen sowie zwei von links und rechts jeweils zur Mitte führenden Auentreppen, die ehemalige Fabrik. Es ist davon auszugehen,



Abb. 1: Gesamtansicht des Kriegsgefangenenlagers Dyrotz um 1917.

gewählt und sollten die Kriegsgefangenen demütigen. So wurde eine Baracke nach Lothringen und eine nach Maubeuge benannt. Eine andere Unterkerkftsbaracke wurde nach der an der deutsch-franz6sischen Grenze gelegenen Stadt Mülhausen benannt, die nach dem Deutsch-Franz6sischen Krieg von 1870/1871 zum Deutschen Reich geh6rte, allerdings nach dem Ersten Weltkrieg wieder an Frankreich ging. Vor der „Baracke Mülhausen“ befand sich außerdem die Fläche, die als Sportplatz genutzt wurde. „Umfangreiche befestigte Plätze zum Antreten bei Bekanntmachungen, bei Durchsicht und Prüfung des Personalbestandes, für den Arbeitsdienst, für Frei- und Turnübungen, für Sport und Spiel [...] waren die Regel in den Kriegsgefangenenlagern.“ Zusätzlich wurden auf dem Gelände des Lagers in Dyrotz eine sakral genutzte Wohlfahrtshalle und ein sich von den normalen Unterkerkftsbaracken abhebendes kleineres Haus im nordischen Baustil mit auffälliger Birkenstammdekoration errichtet, dessen Funktion nicht bekannt ist. Etwa alle zwei bis drei Wochen konnten Kriegsgefangene an Gottesdiensten teilnehmen. Außerdem gab es ein Lazarett-Gebäude, welches etwas kleiner als die üblichen Unterkerkftsbaracken war. Es ist zu vermuten, dass es im Lager von Dyrotz auch Werkstatzen zur Ausbesserung von Kleidung und Schuhen gab, da durch die k6rperliche Arbeit der Gefangenen ein enormer Verschleiß an Kleidung entstand. Das gr6ste Ge-

gebäude des Gefangenenlagers genutzt wurde, da sie zur Straße und zum Wachtkommando hin geschmückt wurde und man von den oberen Fenstern zum Lager hin einen guten Überblick über die ganze Anlage hatte. Dieser machte Wachturme überflüssig. Ein sehr hoher Schornstein ragte vom hinteren, zu den Unterkerkftsbaracken

gelegenen Teil des Hauptgebäudes in die H6he.

Etwa 1917 wurde ein großer Fahnenmast, an dem regelmäßig eine schwarz-weiß-rote Fahne wehte, auf dem Dach montiert. Zur Kietzstraße hin und damit vom eigentlichen Lager

durch das ehemalige Fabrikgebäude getrennt, standen links und rechts vor dem Hauptgebäude jeweils zwei Baracken, die mut-



Fortsetzung auf der folgenden Seite

maßlich vom Wachtkommando des Lagers genutzt wurden. Diese Kommandanturen beherbergten die Lager- und Wohnräume des Wachtkommandos. In der Regel wurden zur Bewachung der Kriegsgefangenen Landsturmmotruppen und später auch Hilfsdienstpflichtige eingesetzt. „Zu jedem Lager gehörte mindestens ein Landsturmbataillon nebst einer Maschinengewehrwoche [...]“ Kommandant des Kriegsgefangenenlagers Dyrotz war Hauptmann a. D. Nelius. Im Oberkommando der preußischen Armee war der Garde-Inspekteur Generalleutnant von Ammon für die Lager in Döberitz und Dyrotz zuständig. Direkt vor dem Haupteingang der ehemaligen Fabrik befanden sich zwischen den Baracken



Abb. 3: Ansichtskarte des Wachtkommandos um 1917.

des Wachtkommandos ein Gedenkstein und ein größeres Blumenbeet, welches zeitweise die Form eines Eisernen Kreuzes symbolisierte. In den ersten Jahren wurde das Hauptgebäude „Baracke Tannenberg“ genannt und mit dem Ausbau des Gefangenenlagers 1917 in „Baracke Deutschland“ umbenannt. Tannenberg wurde als Name ausgewählt, weil die Schlacht bei Tannenberg in Ostpreußen im August 1914 zugunsten Deutschlands ausging und entsprechend heroisiert wurde. Über 90.000 russische Soldaten gerieten bei Tannenberg in Kriegsgefangenschaft. Soviel wie noch nie zuvor in der Kriegsgeschichte. Während in den ersten Jahren des Kriegsgefangenenlagers Dyrotz die beiden etwas links und rechts vor dem Hauptgebäude an der Kietzstraße gelegenen Eingänge das Lagergelände nur mit einem einfachen Drahtzaun und jeweils einem Schilderhaus nach außen abgrenzten, zierten später beide Eingänge geradezu monumentale Eingangsportale, die jeweils aus zwei etwa sechs Meter hohen Obelisk bestanden. Alte Ansichtskarten belegen, dass diese zeitweise mit Blumenampeln geschmückt waren. Wurden die Eingänge passiert, so konnte man zum Haupteingang des ehemaligen Fabrikgebäudes gelangen oder über zwei Tore links und rechts vom Hauptgebäude auf das Lagergelände fahren. Direkt gegenüber auf der anderen Straßenseite der Kietzstraße steht noch heute, damals etwa 30 Meter Luftlinie vom Zaun des Kriegsgefangenenlagers entfernt, ein Wohnhaus. Es ist das einzige Gebäude auf

bzw. am Rande des Lagergeländes, welches noch existiert. Von diesem Wohnhaus konnte das Lager nicht eingesehen werden, weil das Hauptgebäude davor stand. Allerdings konnte von den Seiten des Lagers recht gut Einblick genommen und dessen Funktion erahnt werden, da die ringsum gelegenen Felder abschnittsweise freie Sicht auf das Gelände und die Barackenwände boten. Das Gelände ist heute durch die Bundesstraße 5 zerschnitten und durch die Bebauung von mindestens zwei Wohnhäusern aus den 1930er Jahren nicht wiederzuerkennen.

Es ist nicht klar, inwieweit tatsächlich Anstrengungen unternommen wurden, das Kriegsgefangenenlager Dyrotz

von der Bevölkerung abzuschirmen. So ist beispielsweise eine öffentliche Anzeige für „Unentgeltliche Düngemittel“ vom 1. April 1916 bekannt, in welcher Landwirten die Fäkalien des Lagers kostenlos als Düngemittel angeboten wurden. Dazu sollte sich „am besten telefonisch [im] Amt Wustermark 32, mit der Kommandantur in Verbindung“ gesetzt werden. „Das Füllen der Fässer erfolgt vom Lager aus.“ Außerdem ist ein Fall aus Dyrotz bekannt, in dem eine Frau aus Berlin-Spandau bestraft wurde, weil sie es trotz „wiederholter Bestrafungen wegen des verbotenen Verkehrs mit Kriegsgefangenen [...] nicht unterlassen [konnte], gelegentlich mit Kriegsgefangenen anzubandeln.“ „Gerade die Frauen gerieten aufgrund solch gesetz-vaterlandslosen Verhaltens bald ins Fadenkreuz der Polizeibehörden. Gleich mehrfach wurden daher in Württemberg Frauen gerichtlich bestraft, weil sie nicht nur mit den gefangenen Feinden ein Liebesverhältnis unterhalten, sondern diesen auch zur Flucht aus der Gefangenschaft zu helfen versucht hatten.“

Bildnachweis

Abb. 1: Quelle: Wilhelm Doegen: Kriegsgefangene Völker, Tafel 3, 6. Auflage, Berlin: 1921.

Abb. 2: Siegelmarke der Bankabteilung des Kriegsgefangenenlagers Dyrotz. Sammlung Tobias Bank.

Abb. 3: Verlag Wilhelm Meyer, Berlin Neukölln.

Wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Bei dem hier abgedruckten Text handelt es sich um einen Auszug. Der gesamte Text mit allen Quellenangaben ist abgedruckt in „Ausgeblendet und vergessen. Das Kriegsgefangenenlager Dyrotz – 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges“. Bei Interesse an dieser Broschüre melden Sie sich bitte beim Heimatverein MEMORIA Priort.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM III. QUARTAL 2019

TERMINE DER POLITISCHEN GREMIEN

- **Bauausschusssitzung:**
30.07., 24.09.2019
- **Bildungsausschusssitzung:**
29.07., 23.09.2019
- **Haushaltsausschusssitzung:**
31.07., 25.09.2019
- **Hauptausschusssitzung:**
01.08., 26.09.2019
- **Gemeindevertreterversammlung:**
13.08.2019
- **Ortsbeiratssitzung:**
25.07., 19.09.2019
im Gemeindehaus Priort
- **Sprechstunde des Ortsvorstehers:**
Tag: erster Montag im Monat
Zeit: 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr
Ort: Bürgerbegegnungsstätte Priort
Chaussee 26f, 14641 Wustermark OT Priort

Nach Vereinbarung: Reiner Kühn
Priorter Dorfstraße 36
14641 Wustermark OT Priort
Tel.: 033234-299556
reiner.kuehn@gmx.net

Die nächste Ausgabe der „Priorter Nachrichten“
erscheint voraussichtlich **am 29. September
2019, Redaktionsschluss ist der 30. August.**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Redaktion:

Verantwortlich: René Schreiter

Maja Knopf

Jana Schreiter

Grit Mantey

Sven Mylo

eMail an die Redaktion:

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

Für die Richtigkeit abgedruckter Inhalte Dritter
zeichnet die Redaktion der „Priorter Nachrichten“
nicht verantwortlich.

VERANSTALTUNGEN DER AWO Ortsverein Priort / Buchow-Karpzow e.V.

Juli

Karten spielen im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 03.07.2019, ab 19.00 Uhr

Spielesachmittag im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 17.07.2019, ab 14.00 Uhr

August

Karten spielen im Priorter Gemeinderaum

Donnerstag, 08.08.2019, ab 19.00 Uhr

Familienfest der AWO

Samstag, 17.08.2019, ab 14.00 Uhr

Siehe auch Seite 3 in dieser Ausgabe.

Bitte Aushang beachten!

Spielesachmittag im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 21.08.2019, ab 14.00 Uhr

September

9. Havelländisches Seniorensportfest in Dallgow

Mittwoch, 04.09.2019

Anmeldungen bis zum 25.08.2019

Karten spielen im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 04.09.2019, ab 19.00 Uhr

AWO-Vereinsfest in Garitz

Samstag, 07.09.2019, ab 14.00 Uhr

Anmeldung bis zum 14. Juli 2019

Spielesachmittag im Priorter Gemeinderaum

Mittwoch, 18.09.2019, ab 14.00 Uhr

Kegeln in Elstal

Freitag, 20.09.2019, ab 16.00 Uhr

Anmeldung bis zum 14. September 2019

Änderungen vorbehalten! Bitte die Hinweise auf den Aushängen beachten.

Auch Nichtmitglieder sind gern gesehene Gäste.

Anmeldungen oder Fragen bitte über

Christa Lagenstein, Tel.-Nr. 89 286

